

Pulli für Bello: Schick und sinnvoll

Hundebekleidung kann Vierbeiner im Winter vor Krankheiten schützen. Die Funktionalität steht dabei im Vordergrund.

Von Norman Giese

Brandenburg/H. – Wenn im Winter die Temperaturen purzeln und die Kälte einsetzt, greifen die Menschen zu Mütze, Schal und Wintermantel. Auch für ihren besten Freund, den Hund, der von Natur aus nur sein wärmendes Winterfell hat, haben immer mehr Hundehalter mittlerweile die passende Winterbekleidung im Schrank. Die Auswahl ist groß: „Es gibt normale Regenkleidung, Pullover, dicke Wintermäntel sowie auch Schutzschuhe“, sagt Martina Weber, Verkäuferin in einer Rathenower Tierhandlung. Doch brauchen die Tiere all das überhaupt?

„Aus medizinischer Sicht ist Bekleidung für Haustiere dann sinnvoll, wenn sie den Heilungsverlauf bestimmter Erkrankungen unterstützt oder Krankheiten verhindert“, erklärt Birgit Heffler, Tierärztin aus Bad Belzig. „Sie sollte aber funktionell und nicht modischen Aspekten unterworfen sein.“

„Wenn die Kleidung nur zum Schick sein genutzt wird, befürworte ich das nicht. Ein Hund ist ein Hund und sollte nicht vermenschlicht werden“, findet auch die Tierpsychologin Angela Prull. Während Pullover laut Verkäuferin Martina Weber hauptsächlich als Windschutz dienen, kommen Winterjacken zum Einsatz, wenn es richtig kalt wird. „Sie sind schneebeweisend und wärmend“, sagt sie. Tierärztin Heffler meint, dass diese Montur vor allem sehr kleinen und stark herausgezüchteten Rassen wie zum Beispiel Chihuahua oder Yorkshire Terrier sowie al-

und chronisch kranken Hunden im Winter ein wirksamer Kälteschutz ist. „Mittlerweile bis große Hunderrassen benötigen so etwas nicht, da mit einem entsprechend entwickelten Wintertell und einem guten Gesundheitsstatus ohne Weiteres

mit Pullover und dicken Wintermäntel sowie auch Schutzschuhe“



Praktisch: Damit der gesundheitlich angeschlagene Hund getrost durch den Schnee laufen kann, sind solche Leibchen sinnvoll. FOTOS: FOTOLIA (2)

rationen klarkommen“, erklärt Birgit Heffler. Komplet gefeit sind aber auch größere Vierbeiner nicht vor Krankheiten. „Daher gibt es die Sachen auch für ganz große Hunde wie Doggen“, erzählt Martina Weber.

Vor Unterkühlungen im Winter warnt Ursula Bauer von der Aktion Tier. So würden Hunde sehr schnell unterkühlen, wenn sie sich drauf nicht bewegen

Pretty in pink mit Pudel obendrauf.

gen. Besonders gefährlich sei längeres Stillsitzen im Freien, etwa beim Warten vor dem Supermarkt. „Bei klirrender Kälte kommt es bereits nach fünf Minuten zu einer Unterkühlung, die eine Blasenentzündung, eine Bronchitis oder gar eine Lungenentzündung nach sich ziehen kann“, sagt Bauer.

Ein Mäntelchen helfe in solchen Fällen allerdings kaum, weil Hunde auf ihrem meist wenig behaarten und so ungeschützten Hinterteil sitzen. „Grundsätzlich sollte man seinem Vierbeiner im Winter keine längeren Wartezeiten im Freien, im kalten Auto oder auf dem zugigen Bahnsteig zumuten“, rät Ursula Bauer.

Neben Jacken und Pullovern kommen im Winter auch Schutzschuhe zum Einsatz. „Pitenschtü-

Von Schwimmweste bis Leuchtbands

Bei Wind und Kälte können Hundebesitzer ihre Vierbeiner mit Pullovern und dicken Mänteln schützen.

Pitenschtützer helfen gegen Streusalz, Split und Eis, die zu Verletzungen und schmerzhaften Entzündungen führen können.

Darüber hinaus gibt es auch Schutzsocken für Hunde. Diese sollen jedoch weniger das Tier, als das heimische

Parkett oder Laminate vor Kratzern bewahren.

Wer seinen Vierbeiner auf eine Bootstour mitnehmen möchte, kann für ihn eine Schwimmweste besorgen.

Leuchtbänder machen Hunde in der dunklen Jahreszeit für Autofahrer sichtbar. Sie sollen jedoch nicht blinken, da die Tiere davon nervös und unsicher werden können.

zer können empfindliche Hundepfoten vor Streusalz oder Eisklumpenbildung zwischen den Zehen schützen“, erklärt Birgit Heffler. Beides könne zu schmerzhaften

Hauterosionen an den Ballen führen. Ein weiterer Vorteil der Schühchen: „Bei Hunden, die viel laufen, kann das Wundlaufen verhindert werden.“